



FREUNDE DER UNIVERSITÄT

»Die Goethe-Universität gewinnt zusehends an Qualität und Attraktivität.
Sie zu unterstützen spornt an und macht mir Spaß.«

Alexander Trog,
Geschäftsführer der Vereinigung von
Freunden und Förderern
der Goethe-Universität



Vorstand

Prof. Dr. Wilhelm Bender (Vorsitzender),
Dr. Sönke Bästlein, Udo Corts, Alexander
Demuth, Dr. Thomas Gauly, Holger
Gottschalk, Prof. Dr. Heinz Hänel,
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig,
Julia Heraeus-Rinnert, Michael Keller,
Prof. Dr. Rainer Klump, Dr. Friederike Lohse,
Prof. Dr. Dr. Matthias Lutz-Bachmann,
Renate von Metzler, Prof. Dr. Werner
Müller-Esterl, Prof. Dr. Rudolf Steinberg,
Claus Wisser

Geschäftsführer

Alexander Trog
Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main
petra.roesener@db.com
Tel: (069) 910-47801, Fax: (069) 910-48700

Konto

Deutsche Bank AG
Filiiale Frankfurt
BLZ 50070010, Konto-Nr. 700080500
Freunde der Universität

Freunde der Universität

Die Vereinigung von Freunden und
Förderern der Goethe-Universität mit
ihren rund 1.600 Mitgliedern hat im
vergangenen Jahr mit knapp 600.000 Euro
275 Projekte der Universität unterstützt,
die ohne diesen Beitrag nicht oder nur
begrenzt hätten realisiert werden können.
Einige dieser Projekte stellen wir Ihnen
hier vor.

Freunde Aktuell

Per E-Mail informieren wir unsere
Mitglieder schnell und aktuell über
interessante Veranstaltungen an der
Universität. Interesse?
Teilen Sie uns doch bitte einfach
Ihre E-Mail-Adresse mit:

Lucia Lentos
freunde@vff.uni-frankfurt.de
Tel: (069) 798-12756

Förderanträge an die Freunde

Susanne Honnef
foerderantraege@vff.uni-frankfurt.de
Tel: (069) 798-12433

Bitte vormerken

31. Oktober 2013
Mitgliederversammlung

www.freunde.uni-frankfurt.de



Franz Josef Schramm
vom Duo Califragilis an
der Klarinette. Foto: xx

»Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herunter!«

Vortrags- und
Erzählabend zu Heil-
und Zauberkraften
in den Märchen der
Brüder Grimm

Rapunzel, Rapunzel, lass
dein Haar herunter! – ein
besonderer Genuss, wenn
einer der bekanntesten Sätze aus
den Grimm'schen Märchen aus ge-
schultem Munde erklingt. So ge-
schehen Mitte Juni vor mehr als
240 Zuhörern im Atriumfoyer des
neuen Verwaltungsgebäudes (PA)
auf dem Campus Westend. Der
Münsteraner Sprechkünstler Jür-
gen Janning gestaltete gemeinsam
mit der Märchenforscherin Dr.
Claudia Maria Pecher und dem
Pharmazeuten Prof. Dr. Manfred
Schubert-Zsilavec für die Mitglie-
der der Freundesvereinigung der
Goethe-Universität einen Märchen-
abend der speziellen Art: Grimms
Märchen im Originalton, angerei-
chert mit Erläuterungen zu ihrer
kulturellen und philologischen Be-
deutung und mit naturwissen-
schaftlichen Kommentaren zu den
Heil- und Zauberkraften der viel-
fach in den Märchen erwähnten
Kräuter. Ermöglicht hatte diese
Veranstaltung die Märchen-Stif-
tung Walter Kahn; Anlass war das
200-jährige Jubiläum der Erstaus-
gabe der Grimm'schen Märchen.

Kräuter im Märchen und in der Küche

„Rapunzel“ hat seine Wurzeln im
17. Jahrhundert, damals machte es
der erste große Märchenerzähler
und italienische Schriftsteller
Giambattista Basile unter dem

Namen Petrosinella – zu Deutsch
„Petersilie“ – in seiner noch heute
berühmten Sammlung „Pentame-
rone“ bekannt, wie Pecher, Vorsit-
zende der Märchen-Stiftung anschau-
lich erläuterte. Und aus berufenem Munde des Pharmazeu-
ten und leidenschaftlichen Kochs
Schubert-Zsilavec war zu verneh-
men, dass Petersilie nicht nur ein
schmackhaftes Gewürz ist, sondern
auch eine enorme heilende Wirk-
ung hat: So wirkt ihr hoher Gehalt
an Vitamin C belebend und
lindert aufziehende Erkältungs-
krankheiten, darüber hinaus zeigt
Petersilie beispielsweise lindernde
Wirkung bei Gicht, Verdauungsstö-
rungen und Bluthochdruck.

Neben „Rapunzel“ widmeten
sich die drei Vortragenden auch
den Märchen „Die drei Raben“,
„Fundevogel“ und „Der Teufel mit
den drei goldenen Haaren“. Die
Kurzvorträge griffen dabei unter-
schiedlichste Aspekte der Mär-
chenforschung auf: Einerseits rich-
tete die Literaturwissenschaftlerin
Pecher den Blick auf die Proveni-
enz der Märchen und deren facet-
tenreiche Bedeutung für die euro-
päische Kultur. Andererseits legte
sie an ausgewählten Naturmotiven
deren Verwendung sowohl im je-
weiligen Märchen als auch im kul-
turhistorischen Kontext dar. Und
der Pharmazeut und Vize-Präsident
der Goethe-Universität, Schubert-
Zsilavec, erläuterte anschaulich

nicht nur den heilsamen Einfluss
der Kräuter, sondern auch wie
diese Wirkung heute mit modern-
sten naturwissenschaftlichen Me-
thoden nachweisbar ist.

Erforschung eines europäischen Kulturgutes: die Märchen-Stiftung Walter Kahn

Das Duo Califragilis, Rosemarie
Seitz und Franz-Josef Schramm,
übernahm mit Harfen-, Klarinet-
ten- und Gitarrenmusik die musi-
kalische Untermalung des Abends.
Prof. Dr. Heinz Hänel, Vorstands-
mitglied der Freunde und Förderer,
hatte zum Auftakt der Märchen-
Stiftung und ihrer Frankfurter Mit-
arbeiterin für das Arrangement
dieses exklusiv für die Freunde der
Universität veranstalteten Abends
gedankt – und freute sich beson-
ders, den Vorsitzenden der Stif-
tung, Roland Kahn, begrüßen zu
können, der dem Publikum das
Engagement der von seinem Groß-
vater gegründeten Stiftung näher
erläuterte. Zum Abschluss des
Abends bot sich bei einem Glas
fränkischem Secco für Gäste und
Referenten die Möglichkeit zu ei-
nem Gedankenaustausch.

Die Märchen-Stiftung Wal-
ter Kahn, die ihren Hauptsitz im
fränkischen Volkach am Main hat,
unterstützt seit 1985 die Erfor-
schung und Pflege des überliefer-
ten europäischen Märchen- und
Sagengutes. Seit 2011 ist sie mit der

Koordinierungsstelle am Institut
für Jugendbuchforschung an der
Goethe-Universität vertreten und
fördert unter anderem Ringvor-
lesungen und Veranstaltungen zur
Märchen- und Erzählforschung.
An der Goethe-Universität war sie
Mitveranstalterin der Bürgervor-
lesung „Märchen – (k)ein roman-
tischer Mythos?“, die im Sommer-
semester 2012 die weitreichende
Bedeutung der Kinder- und Haus-
märchen in Kultur-, Literatur-,
Erziehungs- und Religionswissen-
schaft in zahlreichen Vorträgen
von renommierten internationalen
Fachleuten veranschaulichte.

Anke Harms